

# Sächsisches Elbzeitung

## mit Königsteiner Anzeiger

Die Sächsische Elbzeitung mit Königsteiner Anzeiger enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Pöna, der Bürgermeister von Bad Schandau und Rathmannsdorf, der Finanzämter Sebnitz und Pirna. Verlag und Hauptverteilung: Bad Schandau, Lautenstraße 134 (Seeruf 22). Geschäftsstelle und Schriftleitung für Königstein: Große Amtsgasse 57 C (Seeruf Amt Königstein 386). Anzeigenpreise: der Raum von 1 mm Höhe und 46 mm Breite kostet 7 Pf., im Textteil 1 mm Höhe und 90 mm Breite 22,5 Pf. Preisliste Nr. 7. Erfüllungsort Bad Schandau. Annahmefluß für Anzeigen 9 Uhr, für Familienanzeigen 10 Uhr. Geschäftszeit werktags 8-12 und 14-18 Uhr.



Die Sächsische Elbzeitung mit Königsteiner Anzeiger erscheint jeden Werktag nachmittags. Bezugspreis monatlich frei Haus durch Zusteller 1,85 RM., für Selbstabholer monatlich 1,65 RM., durch die Post monatlich 2 RM. zuzüglich Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf. Nichterhalten einzelner Nummern infolge höherer Gewalt, Vetelebstörung usw. rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises und Erfüllung von Anzeigenaufträgen. Für Rückgabe unerlangter Beiträge übernehmen wir keine Gewähr. Einblendungen ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt. Postfachkonto: Amt Dresden 33327. Circularkonto: Stadtbank Bad Schandau 3412. Volksbank Bad Schandau 620.

Tageblatt für das Elbgebirge / Heimatzeitung für die

Amtsgerichtsbezirke Bad Schandau und Königstein (Elbe)

Nr. 198

Bad Schandau, Montag den 25. August 1941

85. Jahrgang

## 25 Handelsschiffe versenkt

### Großer deutscher U-Boot-Sieg

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Unterseeboote und in überseeischen Gewässern operierende Kriegsschiffe melden die Vernichtung von insgesamt 25 feindlichen Handelsschiffen mit zusammen 148 200 BRT. Hier von haben die Unterseeboote allein in mehrtägiger Verfolgung und nach hartem Kampf aus einem von England nach Gibraltar bestimmten Geleitzug 21 Handelsschiffe mit insgesamt 122 000 BRT. herausgeschossen.

Darüber hinaus haben sie von den Sicherungsstreitkräften einen Zerstörer der „Afridi“-Klasse, eine Korvette und einen Bewacher versenkt. Nur acht Schiffe dieses stark gesicherten Geleitzuges gelang es, in die portugiesischen Hoheitsgewässer zu entkommen.

### Churchill redet — während die deutsche U-Bootwaffe handelt

Zur gleichen Zeit, als am Sonntagabend über den deutschen Rundfunk die Sondermeldung in alle Welt ging, daß unsere Unterseeboote der englischen Seemacht wieder einen schweren Schlag versetzten, indem sie aus einem mit allen Mitteln gesicherten Geleitzug 25 Handelsschiffe mit zusammen 148 200 BRT. und dazu noch einige der Sicherungsschiffe versenkten, sprach in

London der Kriegsminister Churchill über sein Treffen mit Roosevelt. Zwei Ereignisse „irgendwo auf dem Atlantik“ spielten hier zusammen: Geheimnisvolles Gerüchte der Kriegsverstärker und die Tat deutscher Seeleute. So hat Churchill, ohne daß er es ahnte, die einzige Antwort erhalten, die diesem Feind des deutschen Volkes gebührt.

Churchill war es — daran erinnern wir uns gerade in diesem Augenblick — der bereits 1936 in einer Unterredung mit dem U.S.A. General Wood wörtlich sagte: „Deutschland wird zu stark. Wir müssen Deutschland vernichten.“ Diesem Zeitgeist ist er treu geblieben. Zusammen mit dem übrigen Geschlecht von Imperialisten betrieb er die Einkreisung des Reiches, nützte jedes Mittel, den Haß gegen Deutschland zu schüren und wurde schließlich zum Vertreter eines Kurzes der britischen Kriegspolitik, der gekennzeichnet ist durch die Hungerblockade gegen ganz Europa, durch ständige Völkerverhetzung und Vergeßlichkeit kleinerer Staaten und vor allem brutale Ueberfälle der englischen Luftwaffe auf die Zivilbevölkerung. Dieser zynische Weltbrandstifter glaubt jetzt durch Phrasen und Tiraden nach dem Muster der 14 Punkte des ungeliebten Wilson das deutsche Volk betören und für die Unterwerfung und Beherrschung durch Plutokraten und Volkswelken reif machen zu können. Es gibt keine Antwort, die das Dreigestirn Churchill-Roosevelt-Stalin empfindlicher trifft, als die Sprache der Waffen. Die neue Tat der deutschen U-Bootmänner macht Churchills neue Ergüsse vor der Welt lächerlich, noch ehe sie ihr zur Kenntnis gebracht waren.

## Unaufhaltsam im Vormarsch

Hafenstadt Dschatow genommen

Deutsche Truppen nahmen die ukrainische Hafenstadt Dschatow. Bei der Einnahme der Seeleitung Dschatow, die als Stützpunkt der Bolschewiken für leichte Seeleitkräfte im Schwarzen Meer ausgebaut war, hat sich besonders eine deutsche Division ausgezeichnet. In kühnem Ansturm nahmen die Truppen dieser Division nach Ueberwindung hartnäckigen Widerstandes schwerer sowjetischer Küstenartillerie und der Seeleitkräfte die Hafenstadt. Ein Versuch der Bolschewiken, durch breitangelegte Minenfelder ein deutsches Eindringen in die Stadt zu verhindern, war ohne Erfolg. Bei der Vereitelung der Minenfelder wurden bisher über 2000 Minen weggeräumt und beseitigt.

Die blutigen Verluste der Sowjets sind ungewöhnlich hoch, außerdem wurden 800 Gefangene eingebracht. Die Materialverluste sind sehr beträchtlich. An Beute, die in ihrem Gesamtumfang noch nicht zu übersehen ist, wurden bisher gezählt 18 im Kampf genommene Flugzeuge, 31 Geschütze, davon 12 mit einem Kaliber von 20 bis 22 Zentimeter, über 100 Maschinengewehre, 27 Granatwerfer, 10 000 Schuß Artilleriemunition, Tausende von Handgranaten und ungezählte Mengen kleiner Waffen und Munition.

### Auch Tschernobyl in unserer Hand

Im Kampf um die wenigen von den Bolschewiken noch besetzten Brückenköpfe am Dnjepr hatten die Sowjets ihre besetzten Feldstellungen durch Eingraben von schweren Panzern verläßt. An mehreren Stellen gelang es den deutschen Soldaten in unvergleichlicher Angriffsstärke, diese Stellungen zu durchbrechen und weiter einzudringen.

In der am Dnjepr gelegenen Stadt Tschernobyl hatten

die Bolschewiken in den Panzern verbarrikadiert. An garen Strassenkämpfen brachen deutsche Infanteristen durch tapferes und geschicktes Vorgehen schnell den letzten Widerstand der Sowjets. Die Stadt wurde in Besitz genommen.

Mit Unterstützung von Pionieren setzten daraufhin deutsche Soldaten aus einer im Dnjepr gelegene Insel über und entziffen den Bolschewiken auch diesen Stützpunkt im Kampf. Dabei wurde ein ganzes Sowjet-Bataillon vernichtet.

### 101 bolschewistische Flugzeuge vernichtet

Auch im Nordteil der Dniepr unterlief die deutsche Luftwaffe am 23. August tatkräftig den Angriff der deutschen Truppen. So wurden im Raum um Kewal starke Feldbestellungen der Sowjets erfolgreich mit Bomben und Bordwaffen bekämpft und die von Süden und Südosten nach Petersburg führenden Eisenbahnlinien teilweise aufgerissen. Marschierende Kolonnen der Sowjets, die sich auf dem Rückzug befanden, konnten trotz einiger Flucht dem Bombenfeuer der deutschen Kampfflugzeuge nicht entgehen und erlitten schwere blutige Verluste.

Sowjetische Flugzeuge, die diese Angriffe der deutschen Luftwaffe vergeblich zu kören zersuchten, wurden in Luftkämpfen abgeschossen. Die Sowjets verloren dabei sieben Maschinen. Insgesamt wurden im Verlauf des gestrigen Tages und in der vergangenen Nacht 53 Sowjetflugzeuge abgeschossen und 40 am Boden zerstört. So verloren die Bolschewiken insgesamt also 101 Flugzeuge in 24 Stunden.

\* Durch ein am Sonntag unterzeichnetes Dekret werden alle Juden Rumäniens im Alter von 18 bis 60 Jahren zur Zwangsarbeit herangezogen.

## „Kampf um Europa“

Reichsleiter Alfred Rosenberg sprach in der Bremer Kampfbahn

Bremen, 24. August. Den Abschluß der vom 18. bis 24. August durchgeführten Gauschulungswoche, die vom Gauschulungsamt in Verbindung mit der Gaupropagandaabteilung ausgerichtet wurde, bildete eine Großkundgebung mit Reichsleiter Alfred Rosenberg in der Bremer Kampfbahn.

Reichsleiter Rosenberg setzte sich in erster Linie mit der Frage auseinander, ob dieser Krieg notwendig gewesen sei. Er bejahte diese Frage und führte dazu u. a. folgendes aus:

„Wenn ein Volk in einen schweren Schicksalskampf gerät, in dem es um Sein oder Nichtsein geht, dann entsteht in Millionen Herzen die Frage: Ist dieser Krieg notwendig gewesen oder war er irgendwie zu vermeiden? Diese Frage ist tatsächlich für den Kampf um das ganze irdische Leben entscheidend, denn es ist nicht gleichgültig, was eine Nation diese Frage beantwortet. Denn wenn sie die Tatsache des Kampfes auf eigene Fehler, auf eigene überpannte Bläse, auf eigenen Ehrgeiz einzelner oder des Ganzen zurückführt, dann wird sie diesen Kampf in einer anderen Form führen, als wenn sie sich innerlich sagt, daß alle Mittel der Verständigung umsonst waren, und dann nummehr eine eiserne Notwendigkeit zur Durchführung dieses Ringens bis zum Letzten besteht.“

Unsere Bewegung begann ihren Kampf gegen den Verrat vom November 1918 und gegen Versailles. Mit dieser Parole hat sie 14 Jahre lang gekämpft und unter dieser Losung auch gesiegt. Bei allen Erfolgen vergesse man leicht die früheren Verhältnisse, deren Erbe wir übernehmen mußten. „Was wäre geschehen“, so rief der Reichsleiter aus, „wenn Adolf Hitler nicht Führer des deutschen Volkes gewesen wäre.“

Der Redner rief die Erinnerung wach an die Jahre der Verelendung unseres Volkes, an das unsägliche Leid von 6 bis 7 Millionen Arbeitslosen und an die unerträgliche Last der auferlegten Tribute.

Als dann das nationalsozialistische Reich Wirklichkeit geworden war, habe der Führer immer wieder seine Friedensliebe betont und eine Verständigung über die zu lösenden Fragen gesucht, sei aber immer wieder höhnisch zurückgewiesen worden. Schematisch und bewußt habe man zur gleichen Zeit an der Vernichtung der deutschen Nation gearbeitet. Der Führer selbst habe in Erkenntnis dieser Gefahr über Deutschland gewacht und gerade in diesen Wochen erleben wir, wie notwendig diese Wachsamkeit gewesen ist, wie bedroht Deutschland und der ganze europäische Kontinent waren. Wenn nun die Herren über dem Atlantik die alten verlogenen Parolen von einst wieder aufleben lassen wollen, so weiß das deutsche Volk aus bitterer Erfahrung, was es davon zu halten hat.

Als dieser Krieg uns aufgezwungen wurde, hatten wir vor der Weltgeschichte nur die eine Wahl: Entweder zu kämpfen oder kampflös zu fallen. Nicht wir sind unerfährlich, sondern sie, die die halbe Welt beherrschen und nun noch ein 80-Millionen-Volk verflauen wollen.

Reichsleiter Rosenberg kam zum Schluß auf den Kampf gegen die Weltpest des Bolschewismus zu sprechen und bezeichnete unter stürmischem Beifall den Schlag des Führers gegen den Weltfeind als eine rettende Tat für die ganze Weltgeschichte.

## Überraschender Luftangriff auf sowjetischen Verkehrsnotenpunkt

Nachschubkolonnen zerstört

Ein stärkerer Verband der deutschen Luftwaffe unterstützte am 24. August die Operationen des Heeres im Raume zwischen Gomel und Kiew durch Angriffe auf starke feindliche Truppenansammlungen und Durchmarschstraßen mit besonderem Erfolg. Eine Ortsgast, die als Straßen- und Eisenbahnnotenpunkt von besonderer verkehrswichtiger Bedeutung für den feindlichen Nachschub ist, wurde überraschend mit zahlreichen Bomben mittleren und schweren Kalibers belegt. Der Angriff traf auf dichtgedrängte Marschkolonnen der Sowjetarmee und große Fahrzeugansammlungen des Feindes. Die Wirkungen waren verheerend. Einwandfrei konnte die Zerstörung großer marschierender Truppenteile und die Zerstörung zahlreicher Flugzeuge beobachtet werden.

Mit vernichtender Wirkung griffen deutsche Kampfflugzeuge im Frontabschnitt nördlich Smolensk feindliche Feldbestellungen und Flakstellungen an. Der Bombenangriff stieß am 24. August auch in motorisierte Kolonnen und Marschformationen der Sowjets hinein, wobei starke Truppenkonzentrationen des Feindes zerstört wurden. Nachdem die Kampfflugzeuge sich ihrer Bomben entledigt hatten, griffen sie den Feind mit Bordwaffen an und fügten ihm weitere schwere Verluste zu.

## Neue Ritterkreuzträger

Für vorbildliche Entschlossenheit und höchste Tapferkeit.

DNB. Berlin, 23. August. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verleiht auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall v. Brauchitsch, das Ritterkreuz an: General der Kavallerie v. Malten, Kommandeur eines Armeekorps; Generalmajor Duevert, Kommandeur einer Panzer-Division; Oberstleutnant im Generalstab Franz, Generalstabsoffizier in einer Division; Major von La Chevallerie, Bataillonskommandeur in einem Infanterie-Regiment; Hauptmann Lütke, Bataillonskommandeur in einem Infanterie-Regiment; Unteroffizier Albrecht, Geschützführer in einem Infanterie-Regiment.

## Für heldenmütigen Einsatz im Dniepr

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verleiht auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall v. Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberstleutnant Kronhöfer, Kommandeur eines Panzer-Regiments; Oberstleutnant Woiw, Kommandeur eines Schützen-Regiments; Oberleutnant Schloff, Kompaniechef in einem Panzer-Regiment; Stabsfeldwebel Simon, Zugführer in einem Infanterie-Regiment; Unteroffizier Brakat, Gruppenführer in einer Nachrichtenabteilung.

## Ritterkreuz für kühne Flieger

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verleiht auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes

Hauptmann Kaminiski, Gruppenkommandeur in einem Zerstörergeschwader,

Hauptmann Rosswall, Staffelführer in einem Zerstörergeschwader und

Leutnant Turner in einem Kampfgeschwader.

## Nachträglich das Ritterkreuz

Für den gefallenen Generalmajor Lancelle.

DNB. Berlin, 23. August. — Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verleiht auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall v. Brauchitsch, nachträglich das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalmajor Lancelle, Kommandeur einer Infanteriedivision.

\* Die Leitartikel der führenden japanischen Blätter beschäftigen sich mit dem Thema der nordamerikanischen Kriegslieferungen über Wladivostok. Uebereinstimmend machen sie die Feststellung, daß die Sowjetunion in Anbetracht ihrer wachsenden Notlage und Hilfsbedürftigkeit allmählich gezwungen sein wird, über den japanisch-sowjetischen Neutralitätspakt hinweg in die antijapanische Einkreisungsfrente einzuschwenken.

\* In einem Artikel aus Shanghai stellt der Hearst-Korrespondent von Wiegand fest, daß das britisch-sowjetische Bündnis und das U.S.A.-Hilfsversprechen der kommunistischen Agitation nun, da der Kommunismus in den Hauptstädten als lebendig hingestellt werde, in der ganzen Welt Tür und Tor öffne. Der Kommunismus könne daher Länder erobern, selbst wenn die Sowjetunion geschlagen werde.

\* In Anwesenheit führender Männer des flämischen Lebens und hoher Vertreter der deutschen Militär- und Zivilverwaltung fand am Sonntag wie alljährlich die flämische Feldgedenkefeier im IJerturm zu Diksmuide statt.

\* Wie die „Times“ berichtet, wird der stellvertretende Generalpostmeister Chapman sich demnächst in Begleitung höherer englischer Offiziere in den mittleren Osten begeben, um die Schwierigkeiten zu beheben, die sich dort bei der Postzustellung ergeben hätten.

\* Der Moskauer Nachrichtendienst rief am Sonntag die Juden der ganzen Welt zum Weistand für die Sowjetunion, Großbritannien und die „anderen demokratischen Länder“ in ihrem Kampfe gegen den Nazismus auf.